



Exposé Zauberwald

Wanderung

„Komm, steh schon auf du Schlafmütze!“

„Was schon? Ich habe mich doch gerade erst hingelegt...“

„Schon? Ich versuch' seit einer halben Stunde dich zu wecken. Wir müssen los, solange die Trullas noch vom nächtlichen Fest berauscht sind. Die Gefahr entdeckt zu werden, wird sonst viel zu groß und wir müssten bis morgen warten.“

Bis morgen zu warten, kam ja gar nicht in Frage, ich wollte schnellstens nach Hause. Ich sprang vom schwankenden Bett auf und war plötzlich hellwach.

„Gut wir können gehen!“

„Vergiss deine Decke nicht, die Nächte können sehr kalt werden im Merlingard.“

„Ja, danke!“, ich schnürte meine Decke zu einem Bündel zusammen und wir steckten Proviant für unsere Reise hinein.

Alle waren gekommen, um uns zu verabschieden. Sie blickten nachtbleich zu uns her und winkten leise, als wir gingen.

Sogar die Königin schenkte uns ein liebevoll segnendes Lächeln.

Ich blicke noch lange in ihre Richtung. Plötzlich lande ich unsanft auf meinem Hintern, meine Stirn schmerzt höllisch:

„Au! Verdammt!“, zische ich.

„Man blickt ja auch in die Richtung, in die man läuft, hat dir das niemand gesagt?“, Wira kringelt sich vor Lachen auf dem Boden.

„Doch ständig... aber jetzt werde ich es mir merken!“

Vorsichtig befühle ich das Horn an meiner Stirn...

„Oh, du machst ja einem Einhorn Konkurrenz!“, sagt Wira und muss sich noch immer den Bauch halten.

„Danke Wira, mach dich ruhig lustig...! Können wir jetzt weiter oder musst du dich noch etwas von deinem Lachanfall erholen?“

So richtig böse sein, kann ich ihr allerdings nicht. Es hat sicher urkomisch ausgesehen, als ich ungebremst gegen den Baum gelaufen bin.

Ein schiefes Grinsen stiehlt sich bei dieser Vorstellung auf mein malträtiertes Gesicht.

„Ja, komm! Lass uns weiter gehen.“, sagt Wira.

„Sag mal Wira, hast du eigentlich Geschwister?“

„Ja, habe ich. Eine hast Du schon kennen gelernt.“

„Doch nicht Wilburga!“

„Doch!“

„Ihr seid so unterschiedlich...“

„Stimmt, aber das sind Geschwister doch meist... so unterschiedlich meine ich. Wie soll die Sippe sich sonst entwickeln, wenn alle gleich sind?“

„Stimmt auch wieder... ich habe keine Geschwister. Wie ist das so Geschwister zu haben?“

„Naja, manchmal ist es sehr nervig. Aber es ist auch gut dazu zu gehören!“

„Ich habe nie dazu gehört... ich war zu anders...!“

„Was bedeutet das schon 'anders'...“

„Mir hätte es viel bedeutet, akzeptiert zu werden, so wie ich bin...“

„Das kann ich verstehen, aber Geschwister sind sicher nicht dafür geeignet, akzeptiert zu werden wie man ist. Sie halten dir ständig einen Spiegel vor und treffen garantiert immer den Punkt der weh tut.“

Wir wandern eine Weile sinnend vor uns hin. Bald lässt mir ein Gedankenblitz keine Ruhe mehr:



Exposé Zauberwald

„Beginnt bei Euch eigentlich jeder Name mit 'W'?“

„Mit 'W'? Nein wie kommst Du darauf?“

„Nun, Wira, Wilburga, Winema...“

„Ach das, bei uns beginnen alle aus einem Stamm mit dem gleichen Buchstaben.“

„Das heißt...?“

„Das heißt, dass alle mit dem gleichen Anfangsbuchstaben verwandt sind?“

„Alle...?“

„Ja, alle!“

„Dann bist du ja mit der Königin verwandt!“

„Ja, sie ist meine Mutter!“

„Du sagst das, als wäre es das Normalste von der Welt die Tochter einer Königin zu sein...“

„Für mich ist es das ja auch! Ist nicht immer das was wir kennen, das Normalste für uns?“

„Vielleicht hast du recht, darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht!“

„Wie ist das bei euch?“

„Bei uns erkennt man am Nachnamen, wer zusammen gehört.“

„Nachname? Ein Name nach dem Namen?“

„Ja, ein Nachname halt!“

„Das finde ich jetzt unnormal, bei uns sagt der Vorname wer wir sind.“

„Wie, der sagt wer ihr seid?“

„Zum Beispiel Winema bedeutet weiblicher Häuptling, Wilburga – Kampf und Schutz und Wira heißt die freundliche vom Schloss...“

„Das erklärt einiges, vor allem Wilburgas Verhalten. Bedeutet Faýna auch etwas?“

„Ja, sicher...“

„Ja, klar, sicher...wie auch sonst...und was?“

„Es heißt 'die Strahlende' oder auch 'die Leuchtende'!“

„Das ist ja toll.“

„Ja, das ist es!“

Wir laufen noch eine Weile durch den Tannenwald. Die Bäume hier sind hochgewachsen und wir können alles gut sehen, im milden Licht des Waldes. An einer Stelle mit besonders vielen Heidelbeeren machen wir eine Pause und essen uns satt.

Ich war schon sehr erschöpft, aber Wira treibt mich an, weiter zu gehen. „Wir müssen bis zum Einbruch der Nacht außer Reichweite der Trullas gelangen! Sonst endet unsere Reise schneller, als uns lieb ist und du musst für immer im Zauberwald bleiben!“

„Das will ich auf keinen Fall! Lass uns weiter gehen!“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).